

Alois Riklin:
EIN WERTURTEIL ÜBER DEN WERTURTEILSSTREIT
(Zusammenfassung)

Seit einem Jahrhundert wird in den Geistes- und Sozialwissenschaften darüber gestritten, ob Werturteile in der Wissenschaft zulässig sind. Ein Ende der Diskussion ist nicht abzusehen. Ausgelöst wurde die Debatte von Max Weber. Bis heute sind seine bahnbrechenden Schriften zum Werturteilsstreit aus der Zeit 1904-1919 massgeblich. Weber fordert aufgrund seines rigorosen Wissenschaftsverständnisses die strikte Trennung von wissenschaftlicher Analyse und praktisch-politischer Stellungnahme, empirischen Seins- und normativen Sollensaussagen, Tatsachenurteil und Werturteil. Freilich wurde und wird er oft missverstanden. Dafür ist auch sein engagiert-polemischer Stil mitverantwortlich. Im Vortrag wird es darum gehen, zunächst herauszuarbeiten, was Max Weber eigentlich gemeint hat, und dann eine von ihm etwas abweichende Position zu begründen.



Alois RIKLIN (1935),
Dr.iur., Emeritierter Professor für Politikwissenschaft und ehemaliger Rektor der Universität St.Gallen / Schweiz, zur Zeit Fellow am Collegium Budapest / Institute for Advanced Study.

Jüngste Buchveröffentlichungen: *Machtteilung - Geschichte der Mischverfassung* (Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2006); *Wahrhaftigkeit in Politik, Recht, Wirtschaft und Medien* (Hrsg., Wallstein Verlag, Göttingen 2004); *Emmanuel Joseph Sieyes und die Französische Revolution* (Stämpfli Verlag, Bern 2001); *Die Republik von James Harrington 1656* (Stämpfli Verlag, Bern 1999); *Donato Giannotti - Die Republik Florenz 1534* (Hrsg., zus.m. Daniel Höchli, Wilhelm Fink Verlag, München 1997); *Giannotti, Michelangelo und der Tyrannenmord*, Stämpfli Verlag, Bern 1996); *Ambrogio Lorenzettis politische Summe*, Stämpfli Verlag, Bern 1996); *Die Führungslehre von Niccolò Machiavelli*, Stämpfli Verlag, Bern 1996).